

**Sitzung des Beirats Mitte**  
**vom 22.10.2019**  
**Kita Am Wall - Außenspielflächen**

**Protokoll**

**Anwesend**

vom Beirat	Partei	Ortsamt Mitte/Östliche Vorstadt	Gäste
Insa Drechsler-Konukiewitz	GRÜNE	Hellena Harttung (Ortsamtsleitung)	Frau Meyerhoff (SKB)
Friedrich Jonas		Manuela Jagemann (Protokoll)	Herr Skalecki (Denkmalpflege)
Waltraut Steimke		Armin Willkomm (Protokoll)	Herr Hofer (PME FAMILIENSERVICE)
Astrid Selle		Müjgan Metin	nebst Kolleginnen
Jan Strauß	LINKE		Herr Neumann (SKB)
Jörg Windszus			
John Hellmich			
Holger Ilgner	SPD		
Birgit Olbrich			
Michael Steffen			
Ingrid Kreiser-Saunders	CDU		
Ann-Kathrin Mattern			
Dirk Paulmann			
Peter Bollhagen	FDP		

**Beginn:** 18:00 Uhr

**Ende:** 19:30

Frau Harttung begrüßt die anwesenden Gäste, Bürger und Beiratsmitglieder und erläutert kurz das Hauptthema der Beiratssitzung. Die Kita Am Wall wird sich durch Nutzung einer Nachbarimmobilie vergrößern und benötigt aufgrund der gesetzlichen Vorgaben Außenspielflächen für die Kinder. Diese sollen in den Wallanlagen hergestellt werden. Die Tagesordnung wird verlesen.

**Tagesordnung:**

1. Genehmigung der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls
3. Fragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung
4. Kita Am Wall – mögliche Außenspielfläche in den Wallanlagen
5. Verschiedenes aus dem Beirat

**TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung**

Genehmigt

**TOP 2: Genehmigung Protokoll**

Redaktionelle Änderung:

S. 2, Top 3: Berichtigung - Insa Drechsler-Konukiewitz Beiratsmitglied, nicht Sachkundige Bürgerin

**TOP 3: Fragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung**

keine

#### **TOP 4: Kita Am Wall – mögliche Außenspielfläche in den Wallanlagen**

Frau Hartung stellt die Gäste vor: Frau Meyerhoff und Herr Neumann von der Senatorin für Kinder & Bildung (SKB), Herr Skalecki vom Landesamt für Denkmalpflege sowie Herr Hofer mit zwei Kolleginnen vom *pme familienservice*, dem Träger der Kita.

Angestrebt ist die Schaffung einer Außenspielfläche für die Kita Am Wall („*Walljunioren*“), die auch für eine öffentliche Nutzung zur Verfügung stehen soll. Die Planung befände sich diesbezüglich noch in einem sehr frühen Stadium. Bisher läge nur eine Machbarkeitsstudie vor, in der zwei alternative Flächen geprüft wurden. Die Zustimmung des Beirats vorausgesetzt, sollen die Planungen konkretisiert werden.

Herr Neumann und Frau Meyerhoff stellen die Kita vor:

Seit Dezember 2018 wird die Kita Am Wall 172 / 173 von *pme familienservice* betrieben. Diese soll durch einen weiteren Einrichtungsteil in der unmittelbar angrenzenden Nachbarschaft (Am Wall 175-177) ergänzt werden. Aufgrund der Größe, welche die Kita „*Walljunioren*“ damit erreiche, sind nach den geltenden gesetzlichen Vorgaben entsprechende Außenspielflächen vorzuhalten. Dies stelle aufgrund der innerstädtischen Lage eine besondere Herausforderung dar. Die Notwendigkeit der Erweiterung der Kita „*Walljunioren*“ ergibt sich aus der Unterversorgung von Betreuungsplätzen im Stadtteil. Dort seien aktuell 33 Kinder unterversorgt, davon 27 mit akutem Vermittlungsbedarf.

Herrn Hofer und seine Kolleginnen von AW: ergänzen:

Die Kita Am Wall ist auf Initiative der Handelskammer entstanden. Trotz der Vorhaltung von Plätzen für Firmenkunden werde eine gute soziale Durchmischung gewährleistet. Insgesamt würden die bereits 40 vorhandenen Betreuungsplätze durch die Erweiterung auf 100 Plätze oder 4 Krippen- und 3 Elementargruppen aufgestockt. Davon dürften maximal 40 Plätze an Firmenkunden vergeben werden. Die allgemeine Nachfrage sei weiterhin groß. Für das pädagogische Konzept seien Bewegungsflächen sehr wichtig und eine gut erreichbare Außenspielfläche Voraussetzung für die Betriebserlaubnis durch das Jugendamt. Der bislang genutzte nächstgelegene Spielplatz „*Robinsönchen*“ sei sehr stark durch Anwohner\*innen und andere Kita-Gruppen frequentiert und werde zudem auch nicht der Auflage des Jugendamtes für eine gut erreichbare Außenspielfläche gerecht. Es wurden daher zwei mögliche Außenspielflächen in den Wallanlagen in einer Machbarkeitsstudie analysiert (siehe Grafik).

Zugang zu den Wallanlagen



1. Zugang zu den Wallanlagen  
2. Struktur Fuß-/Fahradweg entlang der Straße "Am Wall"

Standort 1: nördlich von Theatergarten



3. Blick in Richtung Stadtgraben  
4. Topographie in Richtung Stadtgraben

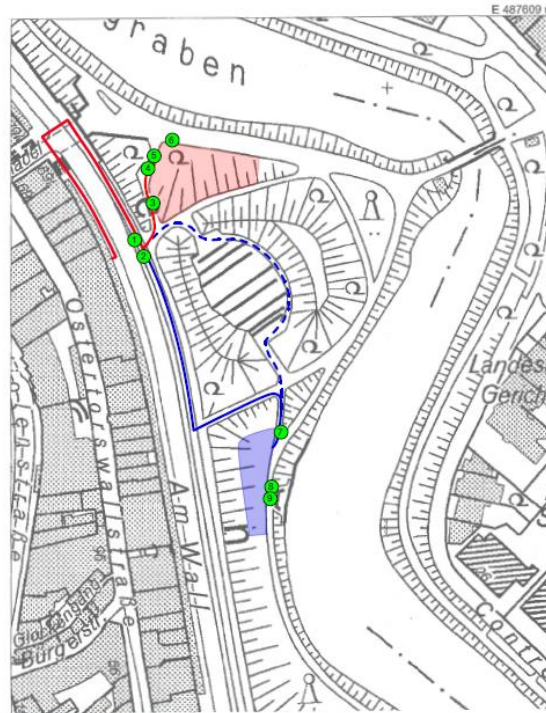


5. Topographie in Richtung Straße "Am Wall"  
6. Blick in Richtung Straße "Am Wall"

Standort 2: südlich von Theatergarten



7. Blick zum Theatergarten  
8. Blick auf verschattete Spielfläche  
9. Blick auf sonnige Spielfläche



Zugang zu den Wallanlagen



**VORABZUG**  
vom 22.08.2018

Machbarkeitsstudie Freianlagen  
"Kita am Wall"

22.08.2018



**FRENZ**   
LANDSCHAFTSARCHITEKTEN

Am Wall 162 | 28195 Bremen  
T 0421-3345606 | F 0421-3394928

info@frenz-landschaftsarchitekten.de  
www.frenz-landschaftsarchitekten.de

Auf den avisierten Flächen ließe sich je maximal eine Außenspielfläche von 500 m<sup>2</sup> realisieren. Die Ausgestaltung müsse in enger Abstimmung mit der Denkmalpflege und der Grünordnung der SKUMS ausgestaltet werden. Dabei sei darauf zu achten, dass

- keine Gefährdung des Baumbestandes erfolge
- die Spielgeräte an die historische Parkanlage angepasst gestaltet werden
- die Abgrenzung in die Umgebung eingefügt und möglichst unauffällig sei und
- die gesamte Neugestaltung reversibel geplant und umgesetzt werde.

Beide der vorgestellten Spielflächen sind für die Kita gut erreichbar und erfüllen die Auflagen der SKB. Die bisherige Prüfung der möglichen Standorte hat bereits ergeben, dass „Spielfläche 2“ besser geeignet ist. Nach einem positiven Beiratsbeschluss würden die abschließenden Entwürfe erstellt und vor der Umsetzung erneut im Beirat vorgestellt werden.

Fragen:

- Was bedeutet das Akronym *pme familienservice*?  
AW: Professionell, menschlich, erfahren.
- Warum benötigt die bereits vorhandene Kita keine Außenspielfläche?  
AW: Weil diese Einrichtung bislang nur 3 Gruppen und eine ausreichende innenliegende Bewegungsfläche hat.

- Wie sieht die Zeitplanung aus?  
AW: Bei positivem Verlauf 10 - 12 Monate bis zur Fertigstellung.
- Welche Nutzungsfrequenz wird erwartet?  
AW: Die sehr hohe Nutzungsdichte auf dem „Robinsönchen“ lasse einen entsprechend hohen Bedarf vermuten.
- Ist die Nutzung exklusiv für die Kita „Walljunioren“ vorgesehen?  
AW: Die Außenspielfläche solle auch der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Pflege und Herstellung erfolge durch die Stadt. Bürger\*innen sollen in einem Beteiligungsprozess entsprechend einbezogen werden.
- Wurden ausreichend viele pädagogische Fachkräfte gefunden? Wenn ja, wie?  
AW: Zum einen erleichtere die Attraktivität, die der Neuaufbau eines Standorts mit sich bringe, die Personalgewinnung. Zum anderen gebe es innerhalb des Unternehmens Mitarbeiter, die daran interessiert seien, aus Hessen nach Bremen zu wechseln.
- Werden auch die nicht pädagogischen Mitarbeiter\*innen direkt über *pme familienservice* beschäftigt?  
AW: Ein Koch und eine Hauswirtschaftskraft würden direkt beschäftigt. Die Reinigung erfolge extern.
- Die Spielflächen sollen nur teilweise begrenzt werden. Wird die umliegende Vegetation vor Schäden durch die Nutzung geschützt?  
AW: Dies wird mitgedacht und mit den entsprechenden Stellen abgestimmt und geplant.
- Die vorgesehene „Spielfläche 2“ ist recht klein. Wie sollen dort 100 Kinder spielen?  
AW: Es handele sich um 60 „Elementarkinder“ und 40 „Krippenkinder“. Die Nutzung verteile sich über den Tag. Dass Außenprogramm werde zudem durch Ausflüge, den Besuch des „Robinsönchens“ und andere Aktivitäten in den Wallanlagen ergänzt.
- Ist die öffentliche Zugänglichkeit gesichert?  
AW: Es gibt bereits Nachfrage aus der Elternschaft. Das „Robinsönchen“ soll entlastet werden.
- Wie steht die SKUMS zu der geplanten Außenspielfläche?  
Frau Hartung verliest die Stellungnahme der Stadtplanung, die an der Beiratssitzung leider nicht teilnehmen konnte:  
Von Seiten der Baubehörde stehe der baldigen Nutzungsaufnahme nichts im Wege, auch wenn sich der konkrete Umgang mit der Auflage zur Schaffung einer Außenspielfläche noch in einem Abstimmungsprozess befinde. Was die vorliegende Machbarkeitsstudie anbelange, sei SKUMS mit „Standort 2“ einverstanden, jedoch nicht mit „Standort 1“.
- Wer soll die Außenspielfläche pflegen?  
AW: Der Träger (*pme familienservice*) habe eine Fürsorgepflicht und werde jeden Morgen sicherstellen, dass auf dem Platz keine gefährlichen Gegenstände (Scherben

u. ä.) vorzufinden seien. Dass in dieser Lage natürlich eine höhere Kontrollintensität notwendig ist, sei dem Träger bewusst und werde gewährleistet.

Herr Skalecki von der Denkmalpflege nimmt Stellung zu dem geplanten Projekt:

- Bei der Denkmalpflege habe man sich die Entscheidung nicht einfach gemacht. Die Wallanlagen seien von außergewöhnlicher Denkmalbedeutung von internationalem Rang. Folglich müssten Eingriffe weit möglichst reduziert werden. Die Wallanlagen seien jedoch auch als Raum für die Öffentlichkeit gedacht und entsprechend auch für die Nutzung durch Kinder. Der Bedarf der Schaffung von Spielflächen sei insofern nachvollziehbar. Der Abwägungsprozess habe daher zu einer grundsätzlichen Zustimmung geführt. Dies solle jedoch kein Türöffner für anderweitige Nutzung der Wallanlagen (beispielsweise Gastronomien o.ä.) sein. Der Träger habe die an ihn gestellten Auflagen akzeptiert. Nach Ansicht der Denkmalpflege sei Standort 2 deutlich besser geeignet, sofern eine behutsame Auswahl der Materialien passend zur Parkanlage vorgenommen werde und die Pflege der Anlage gewährleistet werde. Alle Maßnahmen müssten vollständig reversibel umgesetzt werden. Man habe daher grundsätzliche Bedenken zurückgestellt und sich für die Berücksichtigung des nachvollziehbaren öffentlichen Interesses entschieden.

Weitere Fragen:

- Gibt es nicht innerhalb der Wallanlagen größere und besser geeignete Flächen, beispielsweise in Richtung der Kunsthalle oder Herdentorsteinweg? Warum kommen diese nicht in Frage?  
AW: Der Standort müsse gut erreichbar sein. Bei den angesprochenen Wiesenflächen würde der Erreichbarkeitsvorteil gegenüber dem Spielplatz „Robinsönchen“ nicht groß genug sein. Zudem erachtet die Denkmalpflege den Erhalt dieser weitläufigen Freiflächen als wichtig. Durch das Gestaltungsbüro seien die kompletten Wallanlagen in den Prüfprozess einbezogen worden und man habe die beiden vorgestellten Flächen als die am besten geeigneten identifiziert.
- Wie sei die Vergabe an den Träger erfolgt?  
AW: Es habe ein Interessenbekundungsverfahren gegeben und der Träger sei ausgewählt worden
- Wie gestaltet sich die Durchmischung der betreuten Kindergruppen konkret?  
AW: Bislang sind von 40 Plätzen zwei durch Firmenkinder und zwei durch Flüchtlingskinder besetzt. Von den 100 geplanten Plätzen dürfen laut Auflage der SKB theoretisch bis zu 40 an Firmenkinder vergeben werden.

Herr Ilgner gibt zu Protokoll, dass er sich an der Debatte und der Abstimmung über den Kitastandort nicht beteiligen werde, da er selbst bei der Senatorin für Kinder und Bildung arbeite.

Frau Harttung fasst die Ergebnisse der Debatte zusammen:

- Standort 1 wird abgelehnt
- Die Fortführung der Planungen für Standort 2 wird bei Einhaltung der von Denkmalpflege und Grünordnung gemachten Auflagen zur Gestaltung, Pflege und Sicherheit befürwortet.

Abstimmung:

Einstimmig, keine Enthaltungen oder Gegenstimmen

**TOP 5: Verschiedenes**

entfällt

**Sitzung geschlossen**

**Vorsitz**

Hellena Harttung

**Protokoll**

Manuela Jagemann & Armin Willkomm